

RUND UM DEN SCHWEIZER IGEL

Infobroschüre des Vereins
Igelhilfe Schweiz



igelhilfe
schweiz

www.igel-hilfe.ch



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	2
Kleine Igelkunde	3
Das Kalenderjahr vom Igel	4
Igelnachwuchs	6
Gefahren/Krankheiten des Igels	8
Erste Hilfe für gefundene Igel	12
Verein Igel Hilfe Schweiz	14
Unsere eigene Igelstation	16
Der Gründer im Interview	20
Auswilderung	22
Gartentipps zugunsten der Igel	24
Häufige Fragen	26
Nützliches	28
• Bauanleitung Igelhaus	
• Rezept Igel Futter	
Biodiversität in der Schweiz	31
Danksagung	32
Rico Clothing – die Geschenkidee	33
Schon gewusst?	34
Schlusswort	35

Impressum

Verein Igel-Hilfe, Grienackerweg 3, 5013 Niedergösgen
 Telefon: +41 56 552 16 02, Bürozeiten: Mo–Fr 10–12 Uhr
info@igel-hilfe.ch / igelstation@igel-hilfe.ch
www.igel-hilfe.ch
 IBAN CH11 0900 0000 1581 8871 2

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Es ist mir eine Ehre, Ihnen die neue Infobroschüre des Vereins Igelhilfe Schweiz präsentieren zu dürfen. In diesem Heft erfahren Sie alles Wissenswerte über unser bedrohtes Schweizer Wildtier, den Igel.

Die Bestände der Igel in der Schweiz sind in den letzten Jahren besorgniserregend zurückgegangen – eine Entwicklung, die mir persönlich grosse Sorgen bereitet.

Hoffentlich können Sie neue Infos und Tipps entdecken, um die Lebensbedingungen für die Igel zu verbessern. Jeder von uns kann einen Beitrag leisten.

Vielen Dank für Ihr Interesse, welches ich sehr zu schätzen weiss.

Nun viel Spass beim Lesen und freundliche Grüsse



Piet Umiker
Geschäftsleiter
Verein Igelhilfe Schweiz

KLEINE IGELKUNDE

Der Igel gehört zu den ältesten Säugetieren der Welt. Über 24 verschiedene Igelarten verteilen sich rund um den Globus. Einzig in Amerika und Australien sind sie nicht heimisch.

STECKBRIEF

Lebenserwartung: 3–6 Jahre

Grösse: 24–30 cm

Gewicht: 800–1500 Gramm

Stachelkleid: grau-braun
Ca. 8000 Stacheln, Stachellänge 2–3 cm

Ernährung: Insekten aller Art; Käfer, Larven, Schnecken und auch Regenwürmer, selten Aas.

Lebensraum: Siedlungen, grosse Gärten, Hecken. Igel sind ortstreu.



Mit seinem spitzigen Stachelkleid ist der Einzelgänger in der Natur gut gerüstet. Er ist aber ein dämmerungs- und nachtaktiver Insektenfresser. Direkte Begegnungen sind deshalb eher selten. Dabei leben europäische Igel mitten unter uns – in Siedlungen, Gärten oder Parks.

Neben Greifvögeln, Dachs und selten Fuchs gehört der Mensch leider zu seinen grössten Feinden. Mehr und mehr wird seine Umwelt zerstört, z.B. durch umfangreiche Gartenarbeiten oder Umzonungen des Baulandes. Überall lauern Gefahren. Zum Schutz kann sich der Igel zur Kugel einrollen und die Stacheln aufstellen. Auch der Insektenschwund macht ihm stark zu schaffen.

Früher hatten Igel eine Lebenserwartung von bis zu 10 Jahre. Heute sind es gerade noch 3–6 Jahre. Igel in der Schweiz sind bedroht. Die Bestände sind in den letzten 10 Jahren um 40% zurückgegangen. Eine erschreckende Tatsache, die für sich spricht.



EIN LEBENSJAHR DES IGELS

Begleiten Sie mit uns ein komplettes Kalenderjahr eines Igels.
Schauen Sie selbst, wie vielfältig das Leben unseres stacheligen Gartenfreundes ist.

JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI



WINTERSCHLAF

Anfang November – Ende März

Während das neue Jahr beginnt, schlummert das heimische Stacheltier tief. In eine Kugel eingerollt verbringt er in seinem dichten Versteck den Winterschlaf. Seine Körpertemperatur misst nun noch unglaubliche 5 Grad Celsius. Auch das Herz und die Atemfrequenz werden stark runtergefahren. Ca. von Anfang November – Ende März sind keine Igel in der Schweiz zu entdecken – und wenn doch, benötigen sie meistens Hilfe.



FRÜHJAHR

April & Mai

Kaum erwacht, beginnt der Igel mit der dringlichen Futtersuche. Während des Winterschlafs hat er ca. 30% seines Gewichts verloren. Sie müssen ihre Reserven für die kommende Paarungszeit auffüllen. Typischerweise erwachen die Männchen zuerst.



PAARUNGSZEIT

Mai – August

Mitte April – Ende August findet die Paarungszeit unserer Wildtiere statt. Während dieser Monate geht der Einzelgänger auf Brautschau und erweitert sein Revier um ein Vielfaches. In solchen Nächten laufen Igel Männchen gut und gerne mehr als 5 Kilometer. Bis zu 11 befahrene Strassen überquert ein Schweizer Igel pro Nacht. In dieser Zeit fallen leider viele Igel dem Strassenverkehr zum Opfer.

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER



NACHWUCHS

Mai – September

Nach einer Tragzeit von etwas mehr als einem Monat (ca. 35 Tage), bringt die Igelin ihren Nachwuchs zur Welt. Die ersten Wochen verbringen die frisch geborenen Igelbabys im Igelnest und werden von der Mutter gesäugt.



JUNGIGEL

Juni – Oktober

Mit etwa 3–4 Wochen verlassen die herangewachsenen Jungigel das Igelnest immer öfters. Sie erkunden alles und suchen permanent nach etwas Essbarem. So lernen sie miteinander fürs (Über) Leben. Immer mehr werden die Jungigel selbständig, bis sie dann schlussendlich auswandern und ihr eigenes Streifgebiet auswählen. Als Einzelgänger sind sie spätestens ab dann auf sich allein gestellt.



WINTERSPECK ANSCHAFFEN

September – Anfang Dezember

Die Tage werden kürzer und die Temperaturen sinken. Die innere Uhr der Igel schlägt Alarm: Höchste Zeit sich nochmals üppige Reserven anzuschaffen, denn bald geht's in den Winterschlaf. Oftmals sieht man in dieser Zeit die Igel hektisch umherirren. Sie suchen überall nach nahrhaftem Futter. Sobald die Temperaturen dauerhaft unter 5 Grad Celsius sinken, quasi kurz vor dem ersten Frost, zieht sich der Igel zurück und beginnt den Winterschlaf.

IGELNACHWUCHS

Igelkinder sind winzig klein, ideal versteckt – und sie leben mitten unter uns. In Siedlungen, an Dorfrändern oder in grossen Gärten fühlen sich Igel am wohlsten. Igelmmas suchen sorgfältig ein ausgewähltes Igelnest, um ihre Jungen zu gebären.

Bei der Igelpaarung sind für das Igelmännchen strenge Überzeugungsarbeit und Ausdauer gefragt. In einem sogenannten Igelkarussell versucht das Männchen die Igelin zur Paarung zu gewinnen. Dafür gibt er vollen Einsatz und kreist oft stundenlang um sie herum. Hat es geklappt, trennt sich das Männchen sofort wieder und verlässt das Revier der zukünftigen Igelmutter. Igel sind Einzelgänger.

In der Regel bringt das Schweizer Wildtier einmal pro Jahr Junge zur Welt. Meistens in der Zeit von Mai–September. In seltenen Fällen können auch durch zwei Würfe pro Jahr, Igelbabys geboren werden.

Nach nur ca. 35 Tragzeit ist es soweit: Durchschnittlich 4–6 Igelbabys erblicken das Licht der Welt. Anfänglich sind die Igelkinder blind und taub. Sie wirken extrem hilflos und zerbrechlich. Bei der Geburt sind die Zwerge ungefähr so lang wie ein Daumen und wiegen ca. 15–25 Gramm. Ihr Rücken ist bereits mit rund 100 weissen, weichen Erstlingsstacheln bestückt.

Die Augen und Ohren sind noch zwei Wochen lang geschlossen. Um sich zu schützen, bleiben die Nachkommen für ca. 24 Tage eng aneinander gekuschelt im Igelnest. Sie werden regelmässig von der Mutter gesäugt. In der Nacht sind die Babys jeweils alleine, während die Mutter sich auf Nahrungssuche begibt.

Wir Menschen entdecken die Winzlinge frühestens mit drei Wochen, denn dann beginnen sie die Umwelt zu entdecken. Nach ca. 4 Wochen werden die Jungen aktiver und verlassen das Nest öfters. Jetzt müssen sie alles lernen, was es zum Leben braucht. Anfänglich fällt ihnen die Nahrungssuche noch sehr schwer. Sie schnüffeln und kauen auf allem rum und müssen entscheiden, was geniessbar ist und was nicht. Der restliche Hunger der Igelchen deckt nach wie vor die Muttermilch ab. Bis zur 6. Woche schaut die Igelmama diesem Geschehen aufmerksam zu.

Ab dem Alter von 6 Wochen werden die sogenannten Jungigel selbstständig und wandern aus. Im Idealfall wiegen die Nachkommen dann um die 250 Gramm. Nun gilt der Hauptfokus dem Zulegen an Winterspeck. Die Herbstzeit eignet sich noch gut dazu. Es sollte noch reichlich Futter gefunden werden können, damit der Winterschlaf überstanden werden kann.

Igel sind sesshafte Tiere. Sie suchen sich nun quasi eine neue Bleibe und ein Winterquartier. Vielleicht wird auch bald Ihr Garten dafür ausgewählt?



WIE ALT IST DAS (GEFUNDENE) IGELKIND?

Mittels einigen Merkmalen lässt sich das Alter des Igelbabys grob abschätzen:

- Frisch geboren sind die Igelstacheln noch weich und weiss.
- Mit ca. 10 Tagen sind beim Igelchen erste dunkle Stacheln in seinem Kleid ersichtlich.
- Die ersten 14 Tage sind die Augen und Ohren noch komplett verschlossen.
- Ab ca. 4 Wochen wechselt das Stachelkleid zu brauner Farbe und alle Zähnchen sind fertig gebildet.
- Wichtig: Anhand des Gewichts kann man nicht abschätzen wie alt das Igelbaby ist. Dies kann komplett variieren. Auch zu leichte Babys können komplett entwickelt und gesund sein.

Falls Sie ein frisch geborenes Igelbaby finden, **fassen Sie es nicht an**. Ev. kommt die Mutter zurück. Wenn dem nicht so ist, dann einsammeln und mit einer Bettflasche warmhalten. Kleine Igelchen leiden schnell an einer Unterkühlung.

Bitte bringen Sie das Igelzwerqli umgehend in die nächste Igelstation. Igelbabys sind schwach und brauchen professionelle Unterstützung.

IGELAUFZUCHT IN DER STATION

Toileting auf Igelstation:

Tragischerweise werden jedes Jahr zahlreiche vereinsamte oder gesundheitlich angeschlagene Igelbabys bei uns abgegeben. Igelsäuglinge können, bis sie nicht selbständig Nahrung suchen und essen, keinen Kot und Urin absetzen. In der Wildnis regelt das die Igelmama. Bei uns in der Station muss dieser Job in regelmässigen Abständen vom Wildtierpfleger übernommen werden. Er muss also das Bäuchlein, die Geschlechtsorgane und den After massieren, bis die Tiere Kot und Urin abgeben. Bei den Winzlingen ist die Hygiene ganz wichtig. Mit etwa 3–4 Wochen erübrigt sich das sogenannte Toileting, welches sehr viel Geduld erfordert.



Bis die Babyigel selbständig ihr Leben starten können, vergehen gut zweieinhalb Monate. Eine lange Zeit, in der überall Gefahren lauern können. Bitte unterstützen sie deshalb unsere Igelstation sowie die essentiellen Biodiversitätsprojekte für den Erhalt der Schweizer Wildtiere.

DIE GEFAHREN DES IGELS



Unser Schweizer Igel ist ein Wildtier. Wie jedes Wildtier ist auch der Igel allein auf sich gestellt und muss sich mit den Widrigkeiten seiner Umwelt auseinandersetzen. Der Igel hat nicht nur natürliche Fressfeinde, sondern auch Parasiten können ihm das Leben schwer machen. Am Ende des Tages muss es der Igel noch mit uns Menschen und unseren Erfindungen aufnehmen – ein unfairer Kampf.

Seine natürlichen Fressfeinde

Auf seinen Streifzügen nach Nahrung muss sich der Igel vor natürlichen Fressfeinden in Acht nehmen. Besonders leicht in Gefahr geraten junge Igel welche verletzt oder krank sind. Zu seinen Feinden gehören Füchse, Hunde, Dachse, Marder, Luchse und sogar Habichte.

PARASITEN

Wie wir wissen, ist und bleibt der Igel ein Wildtier und streift in seinem Gebiet umher. Leider bleibt er dadurch nicht von Parasiten verschont. Bei Igel wird zwischen Innen- und Aussenparasiten unterschieden. Die meisten Aussenparasiten können mit bloßem Auge erkannt werden. Die folgenden häufigsten Parasiten können von unserer gut ausgerüsteten Igelstation behandelt werden.

Aussenparasiten

• Flöhe

Hier handelt es sich um Igelflöhe. Diese kleinen Parasiten können den Igel in geringen bis hohen Massen befallen. Die meisten Flöhe werden im behaarten Teil des Igels gefunden, wobei die Parasiten unabhängig vom Zustand auch gesunde Igel befallen können. Befallene Igel können sehr gut mit einem entsprechenden Spray zur Bekämpfung behandelt werden.

• Zecken

Ähnlich wie bei unseren vierbeinigen Freunden den Hunden und Katzen, kann auch der Igel von Zecken heimgesucht werden. Meistens handelt es sich hier um sogenannte Igelzecken, den Schildzecken, welche sich ähnlich wie bei anderen Tieren in die Haut bohren. Die Zecke legt in den meisten Fällen Eier und so findet man bei einem Befall fasst alle Entwicklungsstadien der Zecke vor. Liegt ein Massenbefall vor, könnte der Igel an diesem – infolge von Blutarmut – sogar sterben.



• Fliegeneier & Maden

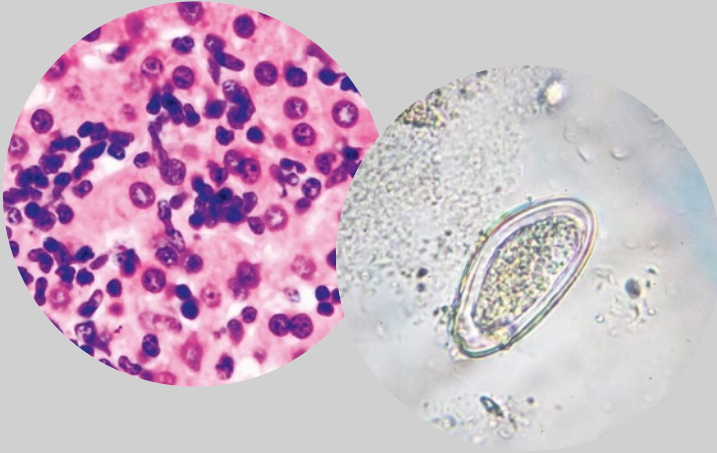
Fliegen legen ihre Eier auf den Körper des Igels ab, wobei sie geschwächte Igel – am besten mit einer offenen Wunde – bevorzugen. Bei wärmeren Temperaturen können bereits nach drei Tagen Maden schlüpfen. Liegt eine Wunde vor, wird diese durch die Maden gnadenlos befallen und der Igel wird buchstäblich «aufgefressen». In diesem Falle kann durch die schnelle Reaktion einer Igelstation die Wunde gesäubert und der Igel von Fliegeneiern und Maden befreit werden. Dies kann durch manuelles Bürsten oder durch Bäder geschehen.

• Milben

Leider kann es sein, dass der Igel von drei verschiedenen Milbenarten angegriffen wird. Dabei handelt es sich einmal um die Nagemilbe, die Grabemilbe und die Haarbalgmilbe. Die Nagemilbe befällt vorwiegend die Haut im Gesicht und Schwanzbereich. Die Haarbalgmilbe befällt die Talgdrüsen und kann kahle Hautstellen verursachen. Der Befall zeigt sich meistens durch entzündete Haut beim Igel. Die Behandlung kann durch Bäder erfolgen.

Innenparasiten

Wie bereits das Wort «Innen»-Parasiten verrät, handelt es sich um Parasiten, welche nicht mit blossen Auge erkannt werden können. Die aufgeführten Parasiten werden vorübergehend vom Igel aus seiner Nahrung aufgenommen. Dies kann in Form von Schnecken oder Regenwürmern passieren. In den meisten Fällen zeigen sich uns nur die daraus entstandenen Symptome und wir müssen die Ursache medikamentös behandeln.



- **Lungenwürmer**

Kommen durch Schnecken ins System des Igels, wobei die Symptome von Röcheln, Appetitlosigkeit, Atemnot, Gewichtsverlust und bis hin zu rasselnden Atemgeräuschen gehen können.

- **Lungenhaar- und Darmhaarwürmer**

Der Igel nimmt diese Parasiten beim Verzehr von Regenwürmern auf. Es können sich Husten, rasselnde Atemgeräusche, Durchfall, Darmentzündungen sowie Anämie zeigen.

- **Bandwürmer**

Führen beim Befall des Igels zu rascher Abmagerung, trotz beständiger und guter Nahrungsaufnahme.

- **Kokzidien**

Es handelt sich hier um schädliche Darmparasiten – die Übertragung kann sogar schon durch Kontakt der Mutter zu ihren Babyigeln erfolgen. Eine medikamentöse Behandlung ist in jedem Falle erforderlich, denn die Symptome zeigen sich meist in Form von grünbreiigem Kot. Weitere Folgen können Unruhe, Gewichtsabnahme und Appetitlosigkeit sein. Aus diesem Grunde muss auf eine sehr gründliche Hygiene in allen Bereichen der Igelstation geachtet werden.

DER MENSCH ALS GRÖSSTER FEIND

Leider haben wir Menschen es wieder einmal geschafft, ganz oben auf dem Siebertreppchen des grössten Feindes des Igels zu landen. Sei es durch den Strassenverkehr, unseren Mährobotern oder sogar unserer Gartenführung – der Igel kämpft gegen unseren Einfluss auf sein Habitat. Aber wie immer gibt es verschiedene Lösungsansätze, um unserem Igel ein einfacheres Leben zu ermöglichen. Gerne stellen wir einige Hürden und deren Lösungen vor.

- **Der Gartenzaun als Endstation für den Igel**

Leider steigt die Tendenz bei Privatgrundstücken, einen Zaun oder Steinmauern um das ganze Areal zu errichten. Das kann für den Igel zu einem Albtraum werden. Igel durchstreifen bei der Nahrungssuche grosse Gebiete und können sich auch in einen Privatgarten verirren. Danach ist der Igel hilflos ausgeliefert und wie in einem Gefängnis eingesperrt. Abhilfe kann man ganz einfach schaffen: Öffnungen in Bodennähe beim Zaun oder ein kleiner Durchgang hinter der Steinmauer, helfen dem Igel, sich aus dieser brenzlichen Situation zu befreien.



• Mähroboter und Rasentrimmer als Todesfalle

Mittlerweile können wir sogar automatischen Mährobotern das Gärtnern und Schneiden der Grünfläche überlassen. Durch den ständigen Betrieb kann keine natürliche Grünfläche mit diversen Pflanzen heranwachsen. Ein Naturrasen bildet nicht nur die Lebensgrundlage von Insekten, sondern bietet dem Igel auch einen Unterschlupf. Die grösste und aktivste Gefahr besteht darin, dass der Igel von einem Mähroboter überfahren werden könnte. Die Folge ist: schlimme Verletzungen oder sogar der Tod, da der Roboter den Widerstand nicht als Igel, sondern als zu schneidendes Gras erkennt. Falls Sie nun doch selbst im Garten arbeiten und einen Rasentrimmer benutzen, gilt hier ebenso darauf zu achten, dass sich Igel nicht im hohen Gras verstecken. Um die Gefahr zu mindern, kann man entweder den Mähroboter während des Tages laufen lassen oder ihn auf eine Höhe von ca. 5 cm einstellen, damit kein Jungigel unter ihn geraten könnte.

• Grosse Absturzgefahr für Igel in Gartenteiche und Gruben

Vorsicht geboten ist bei steil gebauten Gartenteichen und offenen Gruben oder Schächten. Der Igel kann nur für eine kurze Zeit schwimmen und würde bei keiner geeigneten Ausstiegshilfe ertrinken. Ebenso kommt der Igel bei zu hohen Schächten oder Treppenabsätzen, falls er reinfällt, nicht mehr ohne fremde Hilfe raus. Einfach und ohne grossen Aufwand kann man dem Igel dabei helfen, dem Tode zu entkommen. In Gartenteichen reicht eine Ausstiegstreppe oder ein kleiner Baumstamm, welche Sie reinlegen können. Bei höheren Absätzen reicht bereits ein Ziegelstein, um den Abstand zu verkleinern.





- **Einsatz von Feuer im Garten – keine Chance für den Igel**

Einige Hobbygärtner verbrennen in ihrem Garten trockene, natürliche Feld- und Gartenabfälle. Dies geschieht unter strengen Auflagen, geläufiger ist das 1. August Feuer mit unbehandeltem Holz. So schön und so hilfreich das Feuer sein kann – ist die Chance gross, dass der Igel und andere Wildtiere Schaden nehmen könnten. Aus diesem Grunde gilt ein allgemeiner Grundsatz vor der Verbrennung: Das Holz oder den Gartenhaufen immer umsetzen, da Igel sich dort verstecken könnten.

- **Gifteinsatz im Garten = Gift für den Igel**

Für den perfekten Garten oder Rasen greifen die meisten Menschen auf Insektenvernichtungsmittel oder andere chemischen Giftstoffe zurück. Leider beeinträchtigt dieser Einsatz nicht nur das ökologische Gleichgewicht, sondern ebenfalls die Biodiversität und Artenvielfalt. Die Nahrungsgrundlage des Igels beinhaltet Schnecken, Insekten oder Würmer – folgerichtig nimmt der Igel das gestreute Gift ebenfalls auf und kann sich somit selbst eine Vergiftung zufügen. Die Lösung liegt auf der Hand – ein naturbelassener Garten – ganz nach dem Motto: Mit der Natur, für die Natur.

- **Der Kehrriechtsack als tückische Falle**

Ganz unscheinbar liegen sie auf der Strasse, bis sie mitgenommen werden. Kehrriechtsäcke können ebenfalls für Igel zur Todesfalle werden. Angezogen vom ausstrahlenden Duft, möchte auch der Igel seinen Hunger stillen. Falls eine Öffnung vorhanden ist, schlüpft der Igel rein und beginnt die Reste zu fressen. Da aber im Kehrriecht meistens die Lebensmittel vermischt sind, kann es sein, dass der Igel Nahrungsreste frisst, die er nicht verträgt. Weiter kann er sich leicht in Dosen oder Bechern verheddern und würde dann nicht mehr aus dem Sack rauskommen. Stellen Sie Ihren Kehrriecht so spät wie möglich auf die Strasse oder benutzen Sie wenn möglich die von der Gemeinde bereitgestellten Abfalltonnen oder Anlagen.

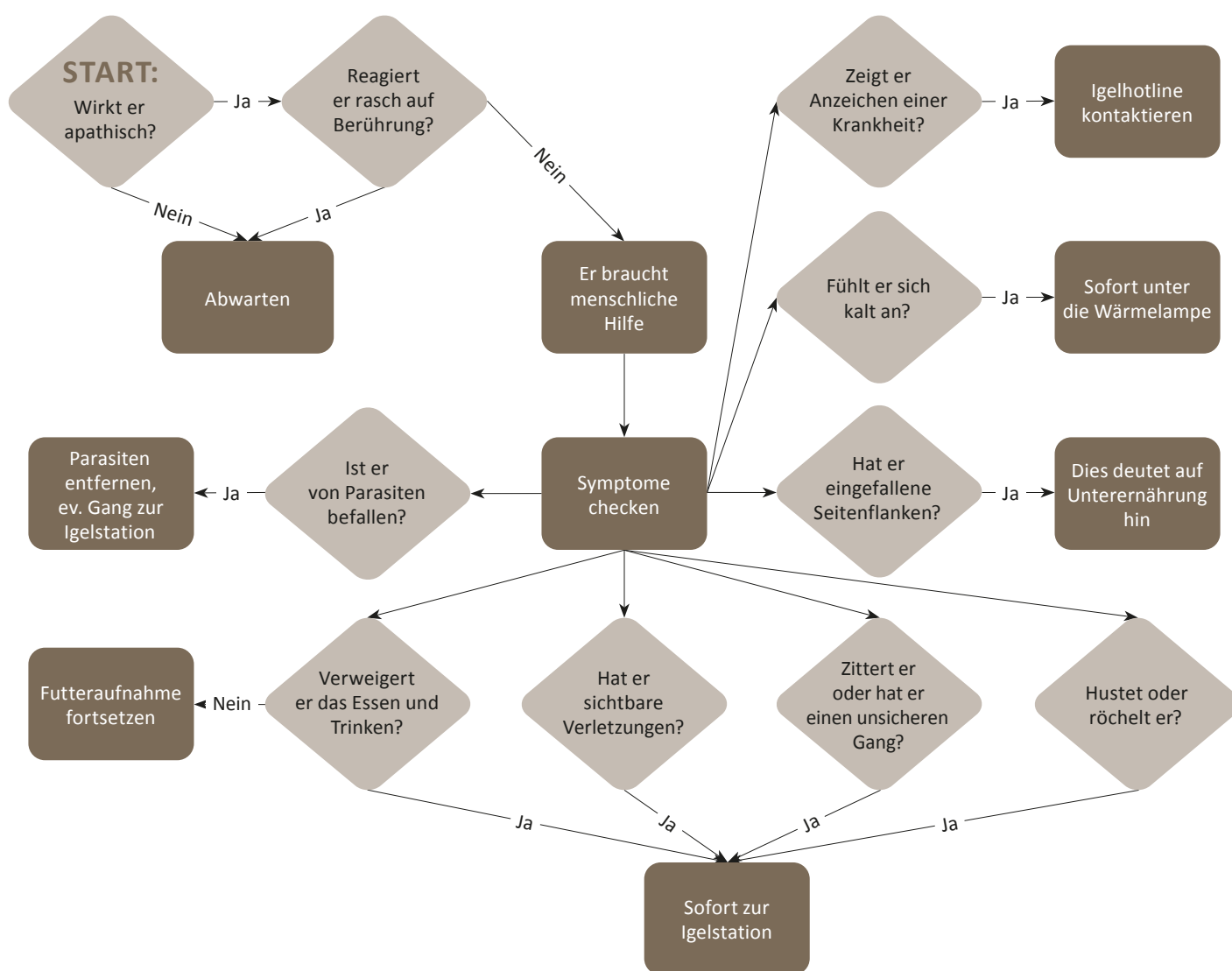
IGEL GEFUNDEN – WIE KANN ICH ERSTE HILFE LEISTEN?

Igel sind Wildtiere und sie sollten in erster Linie nie von blosser Hand angefasst werden. Wann braucht ein Igel Hilfe? Generell kann man sagen, dass Igel nachtaktiv sind. Erwachsene Stacheltiere sollten eigentlich nicht tagsüber angetroffen werden.

Falls doch, benötigt das Wildtier nicht immer unsere Hilfe. Eventuell wurde er durch Gartenarbeiten verjagt oder ist auf eiliger Futtersuche. Es muss deshalb immer zuerst genau abgewogen werden.

Anhand des untenstehenden Flussdiagramms finden Sie eine Zusammenstellung, wann ein Igel wirklich menschliche Unterstützung benötigt.

SO ERKENNE ICH EINEN HILFSBEDÜRFTIGEN IGEL



Zeigt der Igel Symptome einer Krankheit, so sollte zumindest die Igel-Hotline angerufen werden. Die kleinen

Körper sind zwar widerstandsfähig, jedoch halten sie kein tagelanges Leiden aus.

ERSTVERSORGUNG

Nachdem Sie sich einen ersten Überblick verschaffen haben (anhand der vorherigen Fragen), ist es wichtig die Daten zu dokumentieren. Bitte notieren Sie sich Fundort- und Datum, wenn möglich auch Gewicht und Gesundheitszustand. Solche Informationen sind essentiell wichtig, falls der Igel in einer Auffangstation behandelt werden muss.

Wichtig: Um unnötigen Stress zu vermeiden, sollte der Igel auf keinen Fall mit Wasser gewaschen werden. Auch wenn Sie nicht alle Parasiten entfernen konnten. Bitte vermeiden Sie auch Flohmittel: Die gängigen Produkte sind für Igel tödlich!

Merke: Unterkühlte Igel fallen in eine Art Notzustand. Sie können keinerlei Nahrung oder Wasser aufnehmen. Erst, wenn sie wieder die normale Körpertemperatur erreicht haben.

NOTQUARTIER

Wenn Sie den Igel zur Beobachtung bei sich behalten müssen, so wäre folgendes «Igelhaus» als Provisorium denkbar: möglichst grosse Kartonschachtel, Rand ca. 50 cm hoch verwenden. Die Schachtel zwingend mit Zeitungspapier auslegen. Als Schlafplatz eine kleinere Schachtel (z.B. Schuhkarton) mit rundem Eingang platzieren. Das Schlafhäuschen sollte mit Zeitungspapier, Laub oder Toilettenpapier gefüllt sein, sodass sich der Igel einnisten kann. Auf keinen Fall Sägemehl, Katzenstreu oder Heu verwenden. Es droht Erstickungsgefahr.

Bitte KEINE Kleintierkäfige verwenden. Igel können hochkraxeln und sich verletzen.

Eine Bauanleitung für ein richtiges Igelhaus finden Sie in dieser Broschüre weiter hinten.

Wichtig:
Bitte sämtliche
Haustiere vor
dem Wildtier
fernhalten!

ESSEN UND TRINKEN

Bieten Sie dem Igelpatienten nur geeignete Nahrung an. Igel sind Fleischfresser. Geben Sie ihm kein Gemüse. Stellen Sie ihm auf keinen Fall gewürztes Fleisch, Essensreste oder Knabbersachen zur Verfügung.

Am besten geeignet ist Nassfutter für Katzen oder Hunde. Noch gesünder wäre gekochtes (ungewürztes) Hühnchen oder Hackfleisch. Eine weitere Leibespeise vom Igel sind getrocknete Mehlwürmer. Diese sind besonders proteinreich.

Trinken: Ausschliesslich Wasser anbieten. Keine Milch, denn diese ist für Igel unverträglich. Igel sind laktoseintolerant und können durch Milch tödlichen Durchfall bekommen.

SPEZIALFALL IGELBABYS

Igelsäuglinge, die tagsüber ausserhalb des Nestes gefunden werden, brauchen meistens menschliche Hilfe. Igelbabys unterkühlen sehr rasch. Bringen Sie dem Igelkind eine warme Bettflasche oder legen Sie es unter eine Wärmelampe.

Kontaktieren Sie umgehend die nächste Igelstation, denn Igelsäuglinge brauchen spezifische Pflege, die eine Privatperson nur schwierig bieten kann.

Im Namen aller bedürftigen Stacheltiere bedanken wir uns herzlich für Ihren Einsatz und Ihr Wohlwollen.



VEREIN IGEL-HILFE SCHWEIZ



Von Lebensraumverlust bis hin zu häufigen Verkehrsunfällen – Igel in der Schweiz sind bedroht. Leider gibt es für verletzte oder hilfsbedürftige Tiere viel zu wenig Anlaufstellen, denn es stellt sich immer die Kostenfrage. Zeit zu Handeln – dachten wir.

Um den wehrlosen Wildtieren zu helfen, wurde am 1. Oktober 2021 unser gemeinnütziger Verein gegründet. Anfänglich betreuten wir die hilfsbedürftigen Stachelzwerge in einem privaten Provisorium. Doch kaum an Bekanntheit gewonnen, wurden wir regelrecht überrannt.

Es raschelt unter dem Laubhaufen und ein stacheliger Knäuel huscht über den Rasen – ein Igel. Leider gehören diese süssen Stacheltiere zu den gefährdeten Tierarten. Ihre **Population ist in den letzten 10 Jahren um ganze 40% geschrumpft**. Häufige Todesursachen: der Strassenverkehr, Darmerkrankungen aber auch frühzeitiges Aufwachen aus dem Winterschlaf. Ihr Lebensraum und die Nahrung werden durch die Landwirtschaft und Pestizide massiv bedroht. **Zum Schutz und zur Hilfe von Igeln in Not wurde der Verein Igel-Hilfe Schweiz zum Leben erweckt.**



UNSERE TÄTIGKEITEN (VEREINSZWECK) FÜR DIE STACHELIGEN FREUNDE:

- Eigene, professionelle **Igelstation** mit ausgebildeten Fachkräften
- Betreuung **Igel-Hotline** für Privatpersonen, welche einen Igel gefunden haben
- Erstellung **Igelschutz-Konzepte** für nachhaltigen Landschaftsschutz
- Laufende **Biodiversitätsprojekte, zurzeit Igelhäuser**: Igelhotels, in denen sich die Igel selbst einnisten und versorgen können. Grund: Durch die fehlende Artenvielfalt bei Insekten, bekommen wir viele Igel mit Magenproblemen. Nicht selten enden diese leider tödlich. Mit unseren Bauten und der dazugehörigen Bepflanzung ermöglichen wir an vielen Orten wieder ein optimales Öko-System. Weitere Igelhaus Standorte sind in Planung.
- **Aufklärungsarbeit**: Wir bieten direkt vor Ort Schulungen an und haben **eigenes Infomaterial** für Schulklassen erstellt. Dieses dient zur Aufklärung. Es ist uns ein Anliegen, dass bereits die Kleinsten über den Lebensraum und die Bedrohung des Schweizer Igels Bescheid wissen.
- **Langfristiges Ziel**: Weitere Igelstationen in der Schweiz auf- und ausbauen.



**Spenden an
diese NGO sind
steuerabzugs-
berechtigt.**

Es war eine Herzensangelegenheit, eine kompetente, hygienische und allen Qualitätskriterien erfüllende Igelpflegestation aufzubauen. Die artgerechten Überwinterungen liegen uns besonders am Herzen. Denn es geschieht immer öfters, dass die geschwächten und kranken Tiere frühzeitig aus dem Winterschlaf erwachen. Aber auch die alltäglichen Hindernisse können schnell zur tödlichen Falle werden.

Der Mensch strapaziert, unter anderem durch den Bau von Strassen, den natürlichen Lebensraum des Igels und drängt ihn immer weiter zurück. Durch den zunehmenden Verkehr endet eine Überquerung der Fahrbahn oft tödlich oder schwerverletzt. In den aufgeräumten Gärten findet er keinen natürlichen Unterschlupf mehr. Oftmals werden sie auch durch Feinde, wie z.B. dem Dachs, übel zugerichtet. Am schlimmsten sind jedoch die tragischen Unfälle mit den Rasenmäher-Robotern. Die

Igel können den Roboter nicht einschätzen und geraten deshalb sehr oft unter den Mäher – mit fatalen Folgen. Durch die zunehmende Zivilisation ist die Liste der Gefahren sehr gross. Wir wollen, zusammen mit Ihrer Unterstützung, aktiv für unsere lieben pieksigen Freunde sein.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die verletzten, kranken und schwachen Stachelzwerge gesund zu pflegen und sie artgerecht wieder in die freie Natur zu entlassen. Die Nachfrage für Igelpflege ist sehr gross und deshalb ist unser ehrenamtlicher Verein rasch gewachsen. Das ganze Team gibt deshalb vollen Einsatz und steht mit Rat und Tat für jegliche Auskünfte bereit. Es gibt Momente, in denen die Welt stillzustehen scheint. Für uns genau dann, wenn die Natur nach unserer Hilfe ruft.

UNSERE HAUSEIGENE ISELSTATION

Jahrelang wurden Geldgeber gesucht, bis die professionelle Station erbaut werden konnte. Im Juni 2023 war es dann endlich soweit: Erste Igel-Notfälle konnten professionell betreut werden. Die Igelstation des Vereins Igel-Hilfe steht auf dem Gelände vom Tierhotel 5 Stern und umfasst stolze 130 Quadratmeter.

Kaum in Betrieb genommen, erlangte unsere Igelstation rasant an Bekanntheit. Von April–Oktober herrscht bei uns Hochsaison und wir sind praktisch immer überbelegt. Unser Netz von Tierärzten in der Umgebung wächst immer weiter an und so sind wir nun zur ersten Anlaufstelle für verletzte Igel geworden.

Wildtierschutz beginnt mit Aufklärung. Deshalb können wir mit Stolz berichten, dass unsere Station mittlerweile von zahlreichen Schulklassen aus der ganzen Region besucht wird. Mittels eigener Schulungsunterlagen bringen wir das sensible Thema Igelschutz den neugierigen Kindern näher. Wir sind überzeugt, dass das Erlernte positiv hängen bleibt und das erworbene Fachwissen in die Schweizer Gärten getragen wird.

PATIENT STACHELFREUND – JEDES LEBEN ZÄHLT!

Unsere Igelstation hat einen aufwändigen Weg zurückgelegt, um das zu werden, was sie heute ist – **ein sicherer Hafen für hilfsbedürftige Igel**. Mit unermüdlichem Engagement und dank grossartiger Hilfe haben wir es geschafft, eine zuverlässige Anlaufstelle zu werden.

Unsere geschulten Mitarbeiter sorgen sich, zusammen mit unseren ehrenamtlichen Helfern, mit sehr viel Herzblut um unsere Pfleglinge. Es ist ihnen ein grosses Anliegen ihr Fachwissen stetig zu erweitern, sodass immer mehr Diagnosen direkt in der Station gestellt werden können. Ebenfalls führen sie eine Statistik über alle Igelkrankheiten. Diese ist wertvoll für unsere Biodiversitätsprojekte. Nur so ist es uns möglich, einen nachhaltig verbesserten Lebensraum für unsere stacheligen Freunde zu erbauen.

Zurück zum Igelspital: Unsere Vision ist es, jedem Igel eine reelle Chance auf ein gesundes Leben zu ermöglichen. Jede Hilfe, sei sie gross oder klein, bringt uns einen Schritt weiter. **Nur dank treuen Privatpersonen ist es uns möglich, diese herzigen Stachelritter zu schützen, denn wir erhalten trotz ehrenamtlichem Engagement keine staatlichen Unterstützungsgelder.**

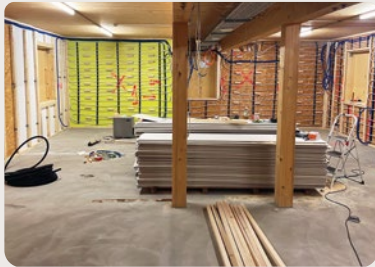


ERRICHTUNG IGELSTATION IM ZEITRAFFER



Winter 2022 / 2023:

Beginn des Baus der Igelstation. Alles begann mit massiven Abrissarbeiten. Der ursprüngliche Lagerraum musste umfunktioniert werden.



Frühling 2023:

Im Rohzustand wurde eine stabile Wandheizung installiert. Rund 50 Meter Zu- und Ableitungen wurden verlegt. Hinzu folgten teure Stromerrechnungen.



April 2023:

Nach rund CHF 140'000.– für den Aufbau der Infrastruktur folgte der Innenausbau. Hier im Bild der langersehnte Medikamentenschrank.



Mai 2023:

Die Station nimmt Form an. Die Küche ist fertig installiert.



Mitte Juni 2023:

Es ist soweit – die Igelstation öffnet endlich ihre Tore. Im Bild rechts der abgetrennte Behandlungsraum.



Juli 2023:

Erste Igelpatienten werden stationär behandelt. Was für ein Erfolg!

UNSERE STATION IM DETAIL

Wandheizung

Ursprünglich als Lagerraum gedacht, war keinerlei Beheizung im Raum vorzufinden. Dies entwickelte sich schnell zum immensen Kostenpunkt. Doch nun sind wir sehr glücklich und dankbar, dass wir ein wohliges vorübergehendes Zuhause für Igel bieten können.

Klimatechnik

Der Raum im Dachgeschoss kann sich im Sommer unglaublich schnell erhitzen. Dies kann für die Igel lebensbedrohlich werden. Deshalb war eine leistungsstarke Klimaanlage essentiell. Für unsere Raumgrösse kostete diese Investition inkl. Aussengerät CHF 4'500.–.

Lüftungstechnik

Um die neuen Anforderungen des Kantons zu erfüllen, mussten wir neu eine Wärmetauschlüftung einbauen. Durch den starken Geruch der Igel sind wir auch auf eine gewisse Mindestleistung angewiesen. Die Lüftung ist goldwert, aber das Budget dafür musste mehrmals aufgestockt werden.

Igelzimmer

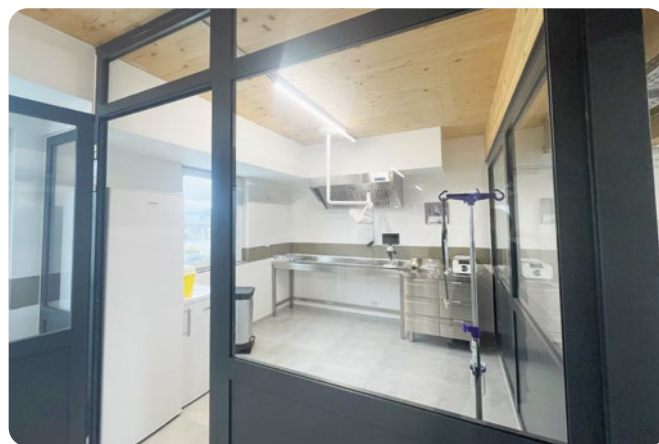
Für die artgerechte Haltung von Igeln, bauten wir neue, zeitgemässe Igelzimmer. Aufgrund von permanentem Platzmangel bauen unsere ehrenamtlichen Helfer derzeit 40 weitere Zimmer. Pro Igelzimmer wird auch eine passgenaue Igelwanne benötigt. Diese ist für den gewünschten Hygienestandard unumgänglich.

Geschlossener Behandlungsraum

Im separat abgetrennten Raum können wir die eingelieferten Patienten in Ruhe untersuchen. Aufgrund der Hygiene, haben wir uns hier auf eine komplette Einrichtung aus Chromstahl entschieden. Dazu sorgt die professionell installierte Lüftung für genügend Frischluftzufuhr. So ist für jeden neuen Patienten alles reinlich und folglich gibt es weniger Infektionen.

Hauseigenes Labor

Um schnelle Testergebnisse vor Ort zu erhalten, besitzen wir ein hauseigenes Labor. Mithilfe unseres modernen Mikroskops können wir häufige Krankheiten erkennen und sofort die richtige Behandlung starten. Das ist lebensrettend!





Küche

Eines der Herzstücke der Station ist unsere Küche. Sie ist für viele Arbeitsschritte sehr wichtig. Dazu zählen zum Beispiel die Medikamentenvorbereitung, Futterbereitstellung, Reinigung und Desinfektion von Einrichtungsgegenständen etc. Für die einfache Handhabung der Putzangelegenheiten, haben wir ein grosses Abwaschbecken aus Chromstahl und auch einen geeigneten Geschirrspüler eingebaut.

Medikamentenschrank

Unser abschliessbare Medikamentenschrank erfüllt die Vorschriften vom Veterinäramt. Nur so können wir auch rezeptpflichtige Medikamente an Lager führen. Sofern es die finanziellen Mittel zulassen, ist unser Sortiment komplett und die verletzten oder kranken Igel erhalten umgehend die benötigten Hilfsmittel.

Reinigungs- und Hygieneutensilien

Der Grundstock an Hygieneutensilien, Spritzen, Verbandsmaterialien sowie chirurgischen Instrumenten beträgt locker CHF 2'000.– und muss ständig aufgefüllt werden. Die Kosten für eine klinische Reinigung der ganzen Igelstation sollten nicht unterschätzt werden.

Informatik

Auch eine Igelstation kommt in der heutigen Zeit nicht ohne Technik aus. Wir benötigen zwei Büroarbeitsplätze. Einer davon ist für die stark frequentierte Hotline. Der andere gehört unserem vollzeitbeschäftigten Wildtierpfleger.

Kameras / Überwachung

Um unsere Schützlinge optimal zu überwachen, sind auch Videokameras von Nöten. Wir haben uns für ein Komplettpaket entschieden und sind nun sorglos unterwegs. Gleichzeitig können wir den Igelpatienten die bestmögliche Pflege anbieten.

Unsere Station besitzt rund 40 Plätze für verletzte, geschwächte, unterernährte oder leidende Igelis.

Als gemeinnützigen Verein gibt es immer neue Herausforderungen. So sind die Fixkosten, gerade in der Winterzeit schwierig zu stemmen. Viele unerwartete Kosten reissen regelmässig ein grosses Loch in unser genau kalkuliertes Budget.

WOZU WERDEN SPENDEN GEBRAUCHT?

Als ehrenamtlicher Verein erhalten wir **keinerlei staatliche Unterstützungen**. Wir finanzieren all unsere Tätigkeiten durch grosszügige Privatspenden sowie wenige Stiftungsgelder.

Wie Sie sich vorstellen können, ist die **Aufrechterhaltung der Igelstation äusserst aufwändig und kostenintensiv**. Um unsere Station ausreichend zu unterhalten und auszubauen, bitten wir sie um finanzielle Zuwendungen. Wir Menschen stehen dem Igel in seiner Schuld – **Helfen auch Sie mit!**

Im Gegenzug dürfen sämtliche Spenden bei den Steuern abgezogen werden. **Unser Verein ist gemeinnützig und steuerbefreit.**

Danke herzlich für jeden noch so kleinen Zustupf.



Spenden bitte an:

Postfinance AG
IBAN CH11 0900 0000 1581 8871 2
Verein Igel-Hilfe Schweiz, 5013 Niedergösgen

Oder auch gerne unkompliziert per TWINT:



GEMEINNÜTZIGER VEREIN IGEL-HILFE SCHWEIZ



DAS GROSSE INTERVIEW MIT PIET UMIKER

In den letzten 10 Jahren ist die Igel-Population um ganze 40 % zurück gegangen. Igel in der Schweiz sind bedroht – von Lebensraumverlust bis hin zu häufigen Verkehrsunfällen geht die grösste Gefährdung aus. Leider gibt es viel zu wenige Anlaufstellen, denn es stellt sich immer die Kostenfrage. Der Gründer und Geschäftsleiter Piet Umiker beantwortet wichtige Fragen rund um das Wildtier Igel in der Schweiz, im untenstehenden Interview.



Piet Umiker, Gründer und Geschäftsleiter Verein Igel-Hilfe, hat sich seit dem Jahr 2024 vollumfänglich dem Tierschutz verschrieben. Innovativ sucht er als junge, motivierte Person nach gezielten Lösungen.

Sei dies im Tierschutz oder auch bei der Beteiligung an Biodiversitätsprojekten. Innert kurzer Zeit konnte auch ein stattlicher Gönnerstamm von Igelfreunden gefunden werden – nicht zuletzt dank dem grossartigen Einsatz und gutem Netzwerk von Piet Umiker. Voller Tatendrang steht der ehrenamtlich tätige Geschäftsleiter im Engagement. Nicht selten packt er auch an Wochenenden in der Igelstation mit an. Journalistin Sarah Müller hat ihn zum grossen Interview getroffen:

Journalistin Sarah Müller: Hallo und vielen Dank Piet, dass du dir die Zeit für dieses Interview nimmst. Um gleich einzusteigen, könntest du uns etwas über die Arbeit der Igel-Hilfe Schweiz erzählen?

Piet Umiker: Natürlich, Sarah. Die Igel-Hilfe Schweiz ist eine gemeinnützige Organisation, die sich dem Schutz und der Pflege von Igeln und der Natur widmet. Ihr Ziel ist es, verletzte, kranke oder verwaiste Igel zu versorgen,

sie aufzupäppeln und wieder in die Wildnis zu entlassen. Ausserdem setzen wir uns für die Aufklärung und Sensibilisierung in der Bevölkerung ein, um die Lebensräume der Stachelritter zu schützen und ihren natürlichen Lebensraum auszubauen.

Sarah Müller: Das klingt nach einer wichtigen Arbeit. Wie genau unterstützt die Igel-Hilfe Schweiz die Igel in der Region?

Piet Umiker: Die Igel-Hilfe Schweiz bietet eine Reihe von gemeinnützigen Dienstleistungen an. Dazu gehören unter anderem eine Hotline für Igel-Notfälle, die besorgte Bürger anrufen können, wenn sie einen verletzten oder hilfsbedürftigen Igel vorfinden. Die Igel-Hilfe Schweiz hat auch eine eigene Pflegestation, die sich um schwerverletzte Igel kümmert, welche durch Menschenhand in Not geraten sind. Ob Verkehrsunfall, Rasenroboter oder Nahrungsmangel – wir geben für jeden Stachelzwerg das Beste. Dies immer mit dem Ziel, die Igel wieder auszuwildern.

Sarah Müller: Das klingt nach einer gut organisierten Initiative. Kannst du uns ein Beispiel für die Art der Unterstützung geben, die die Igel-Hilfe Schweiz leistet?

Piet Umiker: Selbstverständlich, Sarah. Ein gutes Beispiel ist die Rettung und Pflege von verwaisten Igelsäuglingen. Diese kleinen Geschöpfe sind besonders hilfsbedürftig und benötigen intensive Pflege, um zu überleben. Die Igel-Hilfe Schweiz hat speziell ausgebildete





Frisch geborener Stachelzweig kämpft um das Überleben.

Wildtierpfleger, die sich um solche Baby-Patienten kümmern und den Igelsäuglingen die benötigte Nahrung und Wärme bieten. Anfänglich alle 2 Stunden muss ein Igelsprössling gefüttert werden. Dies ist, besonders

in der Hochsaison, eine grosse Herausforderung. Wir pflegen jeden Igel nur solange bis er stark genug ist, um wieder in die Natur entlassen zu werden.

Sarah Müller: Das klingt wirklich beeindruckend. Was gibt es für besondere Herausforderungen, denen sich die Igel-Hilfe Schweiz gegenüberstellt?

Piet Umiker: Natürlich gibt es zahlreiche Herausforderungen, wie bei jeder Organisation, die sich dem Tierchutz widmet. Das grösste Hindernis ist es, genug Ressourcen und Unterstützung zu erhalten, um die steigende Zahl von hilfsbedürftigen Igeln abzudecken. Ausserdem ist die Aufklärung der Bevölkerung über die Bedürfnisse der Igel und die richtige Vorgehensweise im Umgang mit ihnen von entscheidender Bedeutung. Hierfür setze ich mich besonders ein und ermögliche Schulklassen Einblick in unseren Alltag.

Sarah Müller: Das ist sicherlich eine wichtige Aufgabe. Wie können Menschen, die sich für den Schutz der Igel engagieren möchten, die Igel-Hilfe Schweiz unterstützen?

Piet Umiker: Es gibt viele Möglichkeiten, wie Menschen die Arbeit der Igel-Hilfe Schweiz unterstützen können. Zum einen können sie natürlich Spenden, um die Igel-Hilfe finanziell zu unterstützen. Darüber hinaus können sie auch als Freiwillige tätig werden und beispielsweise bei der Auswilderung helfen. Unser Verein lebt auch von der Mund zu Mund Pro-

paganda. Erzählen Sie Freunden oder Bekannten von unserem intensiven Projekt. Am allerwichtigsten ist es jedoch, nicht einfach jeden Igel einzusammeln. Besonders im Frühling, wenn die Mama Igel unterwegs sind, um Futter für ihre Babys zu suchen.



Geretteter Jungigel, der wächst und gedeiht.

Sarah Müller: Vielen Dank für diese Einblicke, Piet. Bevor wir zum Ende kommen; Gibt es noch etwas, das du unseren Lesern mit auf den Weg geben möchtest?

Piet Umiker: Absolut! Ich möchte die Leser ermutigen, sich über die Bedürfnisse der heimischen Tierwelt zu informieren und aktiv zu werden, um ihr Schutz zu gewähren. Jeder kann einen Beitrag leisten, sei es durch kleine Handlungen im eigenen Garten oder durch die Unterstützung von gemeinnützigen Organisationen, wie dem Verein Igel-Hilfe Schweiz. Zusammen können wir dazu beitragen, die Natur und ihre Bewohner zu erhalten und zu schützen. Schon jetzt ein grosses Dankeschön für Ihr Engagement.

Journalistin Sarah Müller: Ganz herzlichen Dank für den spannenden Einblick. Nun an alle Leser: Unter www.igel-hilfe.ch finden Sie weitere Infos, Kontaktdaten sowie viele nützliche Tipps, auch für Ihren Garten.



Die Pflege von Baby-Igeln ist enorm zeitintensiv.

DIE AUSWILDERUNG EINES IGELS

Eines der wichtigsten Bestandteile der Igelpflege beinhaltet die Wiederauswilderung. Der Igel ist kein Haustier und sollte, sobald er wieder fit und gesund ist, in sein Habitat zurückkehren. Der Prozess der Auswilderung kann von März bis September und in verschiedenen Phasen stattfinden, da die Igelstation zu jeder Jahreszeit verletzte Igel versorgt. Im Verlauf der Genesung eines Igels handelt es sich bei der Auswilderung um den letzten Schritt. Die folgenden wichtigsten Fragen beantworten wir gerne.

Wann ist der Igel für die Auswilderung bereit und was wird beachtet?

Als Grundregel gilt: gesunde Igel, mit gutem Appetit und normalem Kot und ohne bakterielle Infektionen können ausgewildert werden. Handelt es sich um handaufgezogene Jungigel ohne Erfahrung in der wilden Natur, sollte ein Freigehege für die Angewöhnung an die Umgebung benutzt werden. Ein gesunder Igel wird mit einem Gewicht von ca. 700 Gramm ausgewildert, wobei ebenfalls die Wettersituation eine Rolle spielt. Bei jeder Auswilderung kann man aus Stroh einen Nestplatz bauen und eine kleine Futterstelle bereitstellen.

Zu welcher Zeit kann der Igel freigelassen werden?

Die Auswilderungszeit beginnt klassisch im Frühjahr und je nach Wettervorhersage kann man den Igel schon gegen Ende März auswildern. Grundsätzlich kann man sagen, dass sobald der Igel gesund und das Klima und Wetter angenehm ist – nachts nicht unter 8 Grad Celsius – dieser ausgewildert oder freigelassen werden kann.

Kann ich den Igel am Fundort wieder auswildern?

Der beste Auswilderungsplatz ist und bleibt der jeweilige Fundort, denn der Igel besitzt ein ausgezeichnetes Gedächtnis und kann sich an seine alte Umgebung erinnern. Dabei kann man davon ausgehen, dass der Igel bereits sein Gebiet um den Fundort abgesteckt hat und somit genau weiss, wo Nahrung und Unterschlupf zu finden sind. Wenn man den Igel nicht am Fundort auswildert, muss er sich neu orientieren. Dies hat zur Folge, dass er gegenüber seinen Artgenossen mit einem Nachteil startet.

Welcher Ort eignet sich nicht für die Auswilderung?

Jegliche Orte, für den der Igel die Gefahr durch natürliche Fressfeinde oder den Menschen bestehen. Zum Beispiel sollte man die Nähe von vielbefahrenen Strassen, Baugebieten oder Wälder meiden. Denn feuchte und felsige Böden bietet dem Igel keine geeignete Lebensgrundlage.

Was muss ich an einem neuen Auswilderungsort beachten?

Der neue Ort sollte dem heimischen Habitat des gefundenen Igels gleichen. Das bedeutet, es sollte im besten Fall ein wilder Naturgarten oder ein ähnlicher Ort gefunden werden. Unterschlüpfe und ein grosses Nahrungsangebot für den Igel sollten die Voraussetzung sein. Beispiele von passenden Orten könnten an Randbereichen von Wohnsiedlungen, mit genügend durchlässigen Zäunen oder naturnahen Parks und Kleingärten sein. Alternativ kann man in ländlichen Gebieten die Freilassung nahe einem Bauernhof mit Bäumen und Gärten auswählen.

Wie wildert die Igelstation genesene Igel aus?

Der Auswilderungsprozess bleibt in den meisten Fällen immer identisch: Es wird dem Igel ein kleiner Nistplatz gebaut und Nahrung zur Verfügung gestellt. Somit kann sich der Igel selbst an seine Umgebung gewöhnen. Die Igelstation kann ebenfalls auf ein Freigehege ausweichen, damit die Igel noch bis zur vollständigen Genesung unter Beobachtung bleiben können. In diesem befindet sich meistens ein Unterschlupf in Form eines kleinen Igelhauses oder einer ähnlichen Behausung.

DIE AUSWILDERUNG IM EIGENEN GARTEN

Was passiert, wenn ich in meinem Garten einen Igel gefunden, gerettet und wieder auswildern möchte? – Erstmal gratulieren wir Ihnen, für ihren grossen Einsatz zum Wohle des Igels. Die Möglichkeit zur Auswilderung im eigenen Garten ist möglich, wobei ein naturnaher Garten und dessen Pflege die Grundvoraussetzung ist. Weitere Informationen zum igelfreundlichen Garten finden Sie im Kapitel auf Seite 24+25.

Was benötige ich für die Auswilderung in meinem Garten?

Der Igel benötigt in erster Linie einen kleinen Nistplatz und am Anfang eine kleine Futterstelle. Ob Sie nun im Garten den Nistplatz unter einem Gebüsch mit Stroh platzieren oder sogar ein Igelhaus aufstellen, beeinflusst den Erfolg der Auswilderung nicht – der Igel findet sich in jedem Fall zu recht. Die Futterstelle platzieren Sie am besten in die Nähe oder vor den Eingang des Igelhauses, damit der Igel sich den Standort einprägen kann. Dies hilft ihm bei einer allfälligen Rückkehr.

Wie lange sollte ich den Igel nach seiner Freilassung füttern?

Der Igel soll sich langsam an sein normales Leben in der Wildnis gewöhnen. Die ersten zwei bis drei Tage kann

man dem Igel jeden Abend eine kleine Futterportion anbieten. Das Ziel sollte sein, den Igel nach zwei Wochen nicht mehr zu füttern – im Normalfall wird der Igel die Futterstelle nicht mehr als erste Nahrungsquelle ansehen und somit bleiben Futterreste übrig. Bei einer Auswilderung im Mai, sollte man den Igel nicht mehr zufüttern, da genügend Nahrung vorhanden ist.

Muss ich mir sorgen machen, wenn der Igel nicht mehr zurückkommt?

Sorgen machen muss man sich nicht. Es bedeutet sogar, dass die Auswilderung funktioniert und der Igel nun völlig selbstständig in seinem Habitat leben kann. Das ist wahrlich ein Grund zur Freude!

DIE ÜBERLEBENSCHANCEN AUSGEWILDERTER IGEL

In den meisten Fällen stellen sich Aussenstehende die Frage, ob eine Auswilderung des Igels Sinn macht und ob sich seine Überlebenschance in freier Natur überhaupt erhöht.

Wir können mit Recht behaupten: Ja – die direkte Hilfe der Igelstation und allen privaten Igelhelfern trägt zu einer positiven Auswilderungsrate bei. Eine Langzeituntersuchung in Deutschland hat sogar aufgezeigt, dass bis zu 80 % der überwinterten und wiederausgewilderten Igel wiedergefunden werden. Eine Zahl, auf die man nicht nur stolz sein kann, sondern auch jede weitere Person zur aktiven Igelhilfe anstiften sollte.



DER IGEL – UNSER GARTENHELFER

Um dem Igel einen schützenden Rückzugsort zu schaffen, eignet sich ein wilder Garten perfekt. Verschiedene Tier- und Pflanzenarten tragen zur Biodiversität bei. In einem Wildgarten kann sich die Natur ausleben und ist in gewisser Art und Weise ein eigenständiges Ökosystem mit kleinstem Aufwand.

Die Vorteile liegen nicht nur für den Igel auf der Hand: Die Biodiversität und Artenvielfalt werden gefördert. Seit Jahrzehnten verdrängt der Mensch den Igel und einheimische Pflanzen aus seinem Garten. Im Umkehrschluss fehlt es an Bienen, Schmetterlinge, Käfer, Schnecken, Würmern und somit fehlt auch die Nahrungsgrundlage des Igels.

WARUM DER IGEL IM GARTEN UNVERZICHTBAR IST

Der Igel ist in unserem Garten sehr nützlich. Aus diesem Grunde trägt er nicht umsonst den Zweitnamen «Nützling». Sobald die Dunkelheit anbricht, macht sich der Igel auf den Weg Futter zu suchen. Er frisst nämlich Insekten, Laufkäfer, Spinnen, Schnecken oder sogar mal ein Mäusenest. Der Igel hält mit seinem Wirken die Natur und das eigenständige Ökosystem des Wildgartens im Einklang.

WIE GESTALTE ICH MEINEN GARTEN IGELFREUNDLICH?

Kleinere und grössere Anpassungen können unserem Igelfreud bereits das Leben erleichtern:

Ein Unterschlupf für den Igel im Garten

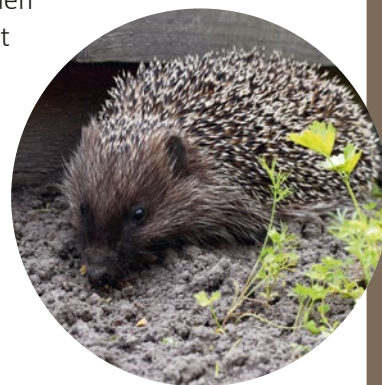
- Natürliche Höhlen können nicht nur als Winterquartier, sondern auch als Nistplatz dienen. Beispiele können ein Komposthaufen oder ein hohler Baumstamm sein.



- Besonders eignen sich wind- und regengeschützte Abschnitte im Garten, um dem Igel einen Unterschlupf zu bieten.
- Ein geeignetes Igelhaus bereitstellen. Achten Sie beim Kauf oder Bau, dass ein Katzenschutz, in Form eines verwinkelten Einganges, vorhanden ist.
- Bei Gefallen kann das Igelhaus ab April auch als Nistplatz für Igelbabys dienen.

Das Nahrungsangebot erhöhen

- Die Pflanzung von blütenreichen Hecken dienen dem Igel nicht nur als Unterschlupf, sondern locken ebenfalls Insekten als Nahrungsquelle an.
- Behalten Sie Ihren alten Obstbaum oder pflanzen Sie einen neuen an. Im Fallobst stecken meistens Würmer. Somit hat der Igel im Herbst genügend Futter.
- Legen Sie im Garten Kompost an. Es bietet dem Igel nicht nur einen Unterschlupf, sondern dient als wertvolle Nahrungsquelle.
- Igel sind reine Insektenfresser und ernähren sich in der Regel selbst. Im Herbst können Sie mit selbstgemachtem Igelfutter dem kleinen stacheligen Freund helfen, notwendige Winterreserven anzuschaffen.



Igelfreundliche Wasserstellen

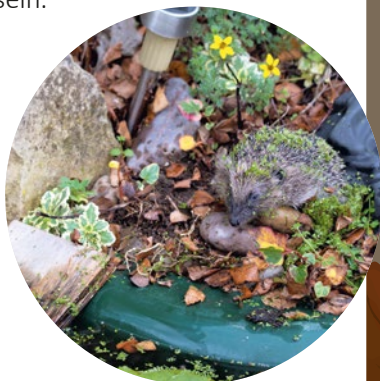
- Durch das Bereitstellen von Wasser kann der Igel seinen Durst löschen. Um das Wasser so frisch wie möglich zu halten, sollte es täglich ausgetauscht werden. Bitte achten Sie dabei auf ein geeignetes Gefäss. Am besten verwenden Sie einen Unterteller von einer Pflanze.

Seien Sie ein igelfreundlicher Gärtner

- Das oberste Gebot lautet: Verzichten Sie auf Gift und Chemie!
- Lassen Sie im Herbst etwas Laub auf dem Boden liegen. Der Laubhaufen dient als perfekter Unterschlupf für den Igel und andere Wildtiere.
- Verzichten Sie wenn möglich auf den Einsatz von Laubbläsern oder Rasenmährobotern. Besonders Rasenroboter sind eine gefährliche Todesfalle für die Stachelzwerg.
- Machen Sie Kontrollgänge im Frühjahr-Sommer, bevor Sie die Hecke schneiden. So können Sie rechtzeitig die Jungigel entdecken.

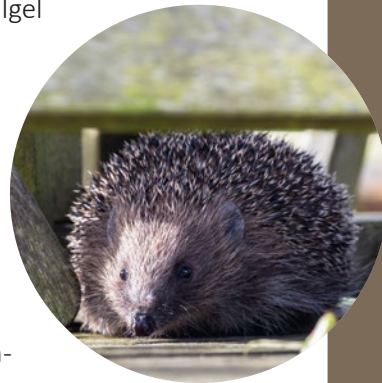
Den Igel schützen – Gefahren vermeiden

- Der Igel kann nicht so gut klettern. Mit Ausstiegshilfen helfen Sie dem Igel aus Kellertreppen oder Erhebungen rauszukommen. Dies kann auch ein Ziegelstein als Stufe sein.
- Vor dem Anzünden von Gartenfeuern, von Hand das Brennmaterial und Laub umschichten. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass ein Igel sich darin versteckt.
- Platzieren Sie volle Abfallsäcke in einem geschlossenen Raum. Der Igel kann diesen riechen und ungeeignete Abfälle fressen, die für ihn schädlich sind.



Den Zugang für den Igel sicherstellen

- In Gartenzäunen kann sich der kleine Igelfreund schnell verheddern. Genug grosse Löcher (15 x 15 cm) im Zaun in Bodennähe helfen dem Igel durchzuschlüpfen.
- Beim Teich oder tieferen Wasserstellen unbedingt dem Igel eine Ausstiegsmöglichkeit in Form einer Treppenleiter bieten. Auch ein Ziegelstein kann bei einem Treppensatz helfen.



WIE DER IGEL ÜBERWINTERT

Wie viele Wildtiere, ist auch der Igel kurz vor dem Winter noch auf Nahrungssuche. Durch die absinkenden Temperaturen findet er keine Insekten mehr am Boden. Spätestens Ende November macht der Igel Winterschlaf. Es kann aber auch sein, dass der Igel noch bis zum ersten Schnee auf Nahrungssuche ist. Ein Jungigel benötigt mindestens 500 Gramm, ein Altigel mindestens 800 Gramm Körpergewicht, um den Winterschlaf gefahrlos angehen zu können.

IM EIGENEN GARTEN DAS IDEALE WINTERQUARTIER – DAS IGELHAUS

Sie können unserem stacheligen Freund im eigenen Garten einen Unterschlupf zur Überwinterung bauen. Ein Igelhaus aus Holz lässt sich schnell im Garten aufbauen. Dieses schützt unseren Stachelritter vor Frost und Kälte. Weiter können keine anderen Wildtiere den Igel im Winterschlaf überraschen. Wichtig hier zu beachten ist, dass der Igel immer genügend Futter- und Wasserstellen in der Umgebung vorfindet. Igel können während des Winterschlafes aufwachen und sich für eine kleine Stärkung auf die Suche begeben, bevor sie wieder schlafen gehen.

Auf Seite 28 finden Sie eine «Schritt für Schritt» Bauanleitung für eine gemütliches Igelhaus.

HÄUFIGE FRAGEN

Darf man einen Igel anfassen?

Igel sind Wildtiere. Deshalb gilt die Grundsatzregel: Auf keinen Fall anfassen. Igel haben ein anderes Immunsystem und sind oft übersät mit Parasiten. Diese können für uns Menschen gefährliche Krankheiten übertragen. Auch verletzte Igel sollten nur mit Handschuhen angefasst werden.

Wie lange machen Igel Winterschlaf?

Igel halten Winterschlaf, weil es in den kalten Jahreszeiten keine Insekten oder Würmer gibt. Er baut oder sucht sich ein gut geschütztes Nest und rollt sich zu einer Stachelkugel zusammen. In dieser Position ist es für den Igel kein Problem über mehrere Wochen und Monate die kalte Jahreszeit zu «verschlafen». Im März oder April wacht der Igel wieder auf und macht sich umgehend auf die Suche nach Nahrung.

Wie lange existieren Igel?

Der Igel zählt zu den ältesten Säugetieren. Forschungen belegen, dass er bereits seit ca. 20 Millionen Jahren existiert.

Was darf der Igel nicht fressen?

Der Igel frisst Insekten wie Käfer, Larven, Schnecken, Regenwürmer, Spinnen und viele weitere kleine Tiere. Was der Igel nicht verdauen kann, sind pflanzliche Nahrungsmittel wie Obst, Gemüse und Nüsse. Weiter verträgt der Igel keine Milchprodukte und Backerzeugnisse wie Brot, Babybrei sowie auch keine Essensreste vom Teller des Menschen.

Sind Igel gefährdet?

Ein klares «Ja». Wir Menschen nehmen dem Igel den Lebensraum, durch den Bau von neuen Häusern und Strassen, weg. Durch die moderne Agrarwirtschaft werden immer mehr Ackerfläche und Felder maschinell unterhalten. Folglich finden die Igel immer weniger Nahrung und Unterschlupf. Im Privatgarten sprüht der Mensch nun vermehrt Gift gegen Insekten und Schnecken. Wenn der Igel diese vergiftete Nahrung frisst, stirbt dieser leider ebenfalls daran.

Wieso werden viele Igel überfahren?

Da wir Menschen einen grossen Einfluss auf den Lebensraum des Igels haben, musste der Igel in unseren Siedlungen Unterschlupf finden. Durch die errichteten Strassen ist der Igel zur Überquerung gezwungen. Für die Nahrungs- und Partnersuche läuft ein Igelmännchen schnell mal häufig über 3 km. Auch über mehrere befahrene Strassen. Dies geschieht nachts oder in der Dämmerung, da Igel nachtaktiv sind. Somit ist er für die Autofahrer noch schwerer zu entdecken.

Wann lasse ich den Rasenroboter laufen?

Leider stellen Rasenroboter ganzjährig eine grosse Gefahr dar. Die meisten Mähroboter laufen nachts, wo sich der Igel im Schutz der Dunkelheit auf Nahrungssuche begibt. Wir empfehlen deshalb dringend: Bitte lassen Sie Ihren Rasenroboter nur tagsüber, am besten um die Mittagszeit, laufen.

Wie viele Stacheln besitzt ein ausgewachsener Igel?

Ein erwachsener Igel besitzt ca. 8000 Stachel und rollt sich bei Gefahr zum Schutz ein. Bei Geburt besitzen die Babys bereits 100 Stachel.

Wie schnell kann ein Igel sein?

Der Igel hat ca. 10 cm lange Beinchen, welche gut unter seinem Stachelkleid versteckt sind. Bis zu 7 km/h schnell kann ein Igel bei Gefahr laufen. Doch nicht nur schnell, sondern auch weit kann der Stachelritter gehen. Bei der Suche nach Nahrung und Weibchen kann er schonmal eine Fläche von sagenhaften 100 Hektar durchkämmen.

Wie transportiert man einen Igel zum Tierarzt / zur Igelstation?

Eine Tiertransportbox kann ohne Probleme verwendet werden. Am besten legt man alte Handtücher zur Polsterung aus. Falls Sie über keine Box verfügen, kann auch ein normaler Karton verwendet werden. Hier sollte man auf eine genügend grosse «Liegefläche» von mindestens einem A4 Blatt Papier und genügende Höhe des Kartons achten. Auch eine gute Luftzufuhr sollte in jedem Fall gewährleistet sein.

In welcher Jahreszeit kann man Igel zufüttern?

Im Frühjahr, wenn der Igel aus dem Winterschlaf erwacht, herrscht oft ein kleineres Nahrungsangebot. Also von März bis spätestens Mitte Mai kann man dem Igel mit zusätzlichem Futter helfen. Genau so im Herbst vor dem Winterschlaf, von Mitte Oktober bis zum Wintereinbruch, erfreut sich der Igel ebenfalls über Futter. Er muss schliesslich Speck ansetzen.

Wer ist der grösste Feind des Igels?

Vor natürlichen Feinden kann sich der Igel gut mit seinen Stacheln schützen. Gefährlich für ihn sind Dachse und Uhus. Der grösste Feind jedoch ist und bleibt der Mensch.

Können Igel Laute von sich geben?

Ja, Igel können verschiedene Laute von sich geben. Besonders bei Revierkämpfen geht der Igel mit Gebrüll in den Kampf. Mit Kreischen, fauchen, knurren oder brummen drückt er Verärgerung aus. Ein schöner Laut ist das sogenannte «piesen», dass das Männchen vor der Paarung den Weibchen «vorsingt». Bei Bedrohung oder Gefahr gibt der Igel kaum einen Laut von sich, da er den Feind nicht auf sich aufmerksam machen will.

Zum Schluss 6 Fakten für unseren Stachelfreund

- Der Igel hat bereits die Eiszeit überlebt.
- Igel können wie Schweine grunzen – sein Name im englischen: hedgehogs (hedge = Hecke; hog = Schwein).
- Der Igel hat zwischen 6000–8000 Muskeln.
- Die Stacheln des Igels sind von innen hohl.
- Die kleinen Igelbabys kommen blind und taub zur Welt.
- Der Igel hat ein sehr gutes Gedächtnis und erstellt bei jedem Spaziergang in seinem Kopf eine Karte, mit seinen Futterstellen.



BAUANLEITUNG FÜR EIN IGELHAUS

Wir haben für Sie einen einfachen Igelhaus-Bauplan erstellt, bei dem auch Kinder unter Aufsicht eines Erwachsenen helfen können. So kann die ganze Familie mitwirken. Denn ein solid erstelltes Igelhaus bietet dem Igel die Möglichkeit, jedes Jahr aufs Neue einzuziehen:

MATERIAL

- ☐ 5 Bretter
(Holzstärke 20 mm, unbehandeltes Holz)
mit folgenden Massen:
 - Vorderseite: 440 × 258 mm
 - Trennwand: 260 × 240 mm
 - 2 Seitenwände: 300 × 260 mm bzw. 240 mm
 - Rückseite: 440 × 240 mm
 - Dach: 560 × 380 mm
- ☐ 2 Holzleisten: 430 × 20 × 20 mm

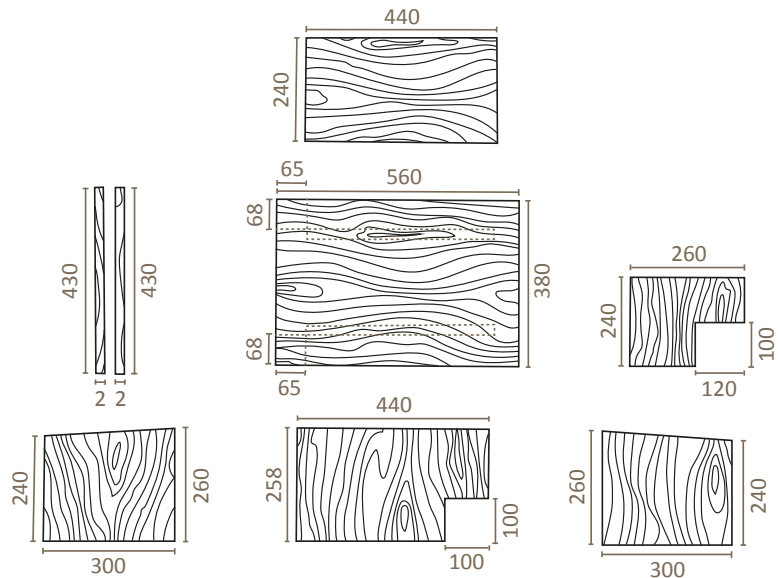
WERKZEUG

- ☐ Stichsäge
- ☐ Holzschrauben, Nägel
- ☐ Akkuschrauber, Holzbohrer
- ☐ Schleifpapier: Körnung 80–150
- ☐ Dachpappe: 560 × 380 mm



Schritt 1

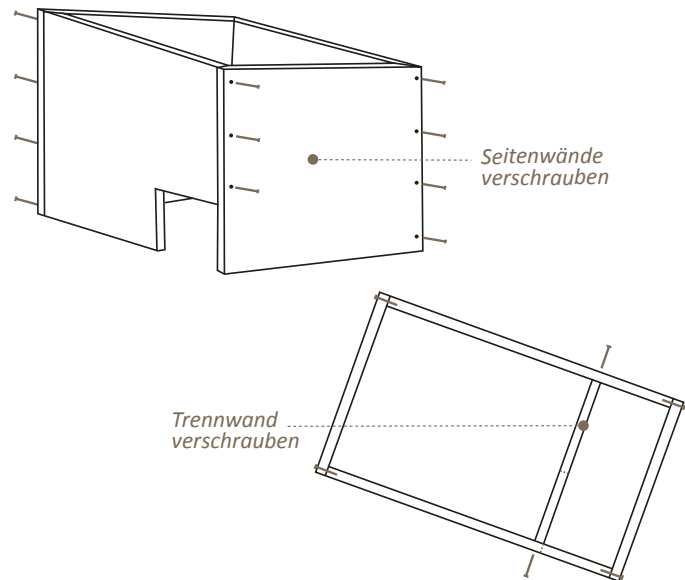
Das Holz wie angegeben zuschneiden und die Öffnungen an Vorder- und Trennwand zusägen. Schleifen Sie die Kanten der Öffnungen mit Schleifpapier ab, damit der Igel sich beim Reinkrabbeln nicht verletzen kann.



Schritt 2

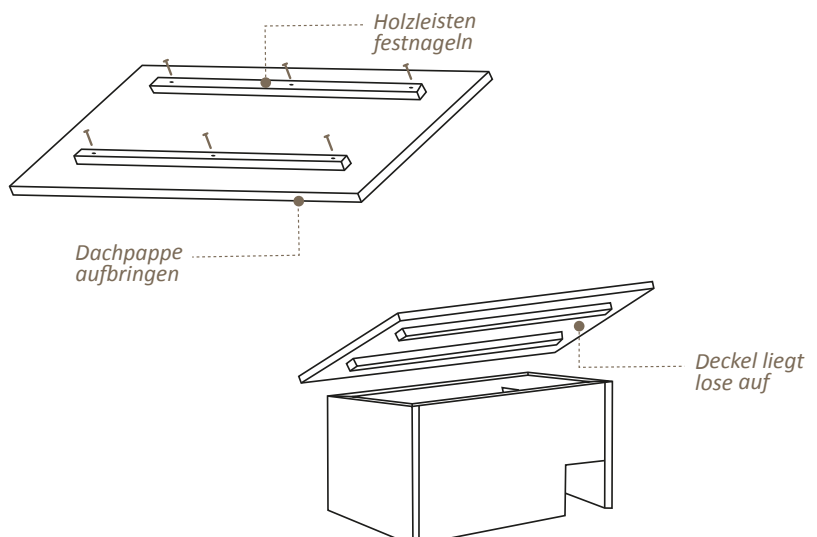
Die Wände können nun mit Holzschrauben zusammengesetzt werden. Falls nötig, bohren Sie vorher ein kleines Loch mit einem Bohrer.

Um das Regenwasser abfließen zu lassen, werden die Seitenwände an der Rückwand so befestigt, dass die höhere Seite sich auf der Vorderseite befindet. Wenn Sie nun alles verschraubt haben, wird die Trennwand direkt neben dem Eingang befestigt. Die Trennwand und der Durchgang für den Igel zeigen dabei nach hinten.



Schritt 3

Die Holzleisten werden an die Unterseite des Deckels angenagelt um ein verrutschen zu verhindern. Nun wird das Dach lose aufgelegt und fertig ist das neue Igelhaus. Um das Haus noch besser vor Regen zu schützen, kann eine Dachpappe angebracht werden. Stellen Sie einen grossen Stein auf das Dach, um das Igelhaus stabiler zu machen, damit diese beim Einzug des Igels nicht kippen kann.



DIE SELBSTGEMACHTE ALTERNATIVE – EIN IGELFUTTER REZEPT

Selbstverständlich bleibt das Futter, welches der Igel in der Natur findet, das Beste für den Igel. Aber was, wenn der Igel kein grösseres Nahrungsangebot findet? Mit diesem einfachen Igelfutter-Rezept können Sie den Igel verwöhnen. Bei diesem Rezept können Kinder gerne mithelfen.

SIE BENÖTIGEN FOLGENDE DINGE:

- Ca. 600 g Rinderhack oder Poulet-Fleisch gebraten und ungewürzt
- Ca. 250 g Katzennassfutter (mind. 60% Fleisch, ohne Getreide, ohne Fisch)
- Ca. 100 g Rührei ungewürzt
- 25 g getrocknete Mehlwürmer

Das Katzenfutter und gebratene Rinderhack oder Pouletfleisch mit Hilfe einer Küchenmaschine zerkleinern. Danach das Rührei und die getrockneten Mehlwürmer hinzugeben und gut durchkneten. Nach dem Vermischen können Sie tennisballgrosse Portionen (ca. 120 g) formen und einfrieren. Bereits haben Sie die köstliche Mahlzeit für unsere stacheligen Freunde zubereitet. Bei diesem einfachen Rezept können Kinder gerne mithelfen.

FOLGENDE HILFE-STELLUNGEN UND TIPPS FÜR DIE FÜTTERUNG:

- Am besten ist es, wenn immer ein kleiner Rest des Futters am nächsten Tag übrigbleibt. Der Napf sollte jeden Tag frisch gereinigt werden.
- Gefüttert wird einmal am Abend. Bei zu grossen Mengen kann der Igel Kreis- und Stoffwechselprobleme bekommen.
- Stark abgemagerte und schwache Igel sollten den ganzen Tag Zugang zum Futter erhalten.

Der Igel verträgt die folgenden Nahrungsmittel nicht und könnte sich damit vergiften:

Essensreste, rohes Fleisch, rohe Eier, Gemüse, Salat, Kartoffeln etc.

Igel sind und bleiben Fleischfresser.





BIODIVERSITÄT IM EIGENEN GARTEN FÖRDERN – EIN PARADIES FÜR UNSEREN IGEL

In der Natur und in der Gärtnerei spricht man oft von Biodiversität. Gemeint ist die biologische Vielfalt und Variabilität des Lebens in einem bestimmten Gebiet oder Landschaftsraum. Wie könnte denn eine gezielte Förderung im eigenen Garten aussehen? Gerne stellen wir Ihnen drei Möglichkeiten zur Förderung der Biodiversität vor. Damit nicht nur Ihr Garten wunderschön, sondern auch unser Igel ein Paradies als Habitat beziehen kann.

Pflanzung von einheimischen Blumen- und Pflanzenarten

Wir stellen vor:

Wiesen-Flockenblume

Höhe: bis 60 cm

Blütezeit: Juni–September

Einheimische Blumen und Pflanzen locken durch die Blüten alle Art von Insekten an. Dies hilft nicht nur bei der Bestäubung der Pflanzen, sondern bietet dem Igel eine perfekte Nahrungsgrundlage.

Weitere Blumen und Pflanzenarten:

Osterglocke, Grosse Bibernelle, gemeine Akelei, Seidelbast oder Huflattich ... und viele mehr!



Pflanzung von einheimischen Hecken und Sträucher

Wir stellen vor:

Buschrose

Höhe: 1–2 m

Blütezeit: Mai–Juni

Hecken und Sträucher bieten dem Garten nicht nur Sichtschutz und Schatten, sondern stellen durch die natürliche Feuchtigkeit einen geeigneten Lebensraum für Schnecken und Würmer dar. Somit für den Igel ein perfekter Platz zum Nisten oder als gelegentlichen Unterschlupf dienend.

Weitere Hecken und Sträucher:

Eibe, Stechpalme, Himbeere, Rote Heckenkirsche oder Haselstrauch ... und viele mehr!



Pflanzung oder Bewirtschaftung von einheimischen Bäumen

Wir stellen vor:

Vogelkirsche

Höhe: 15–20 m

Blütezeit: April–Mai

Die Pflanzung oder Bewirtschaftung einheimischen Obst- und Zierbäumen hilft nicht nur dem «Ökosystem Garten», sondern bildet durch Früchte und abfallendes Laub einen grossen Mehrwert für Mensch und Igel. Heruntergefallenes Obst lockt Würmer und Insekten an, wobei ein grosser Laubhaufen dem Igel als Unterschlupf dienen kann.

Weitere Bäume:

Zitterpappel, Bergulme, Spitzahorn oder Sommerlinde ... und viele mehr!



UNSER VEREIN IGEL-HILFE SCHWEIZ SAGT «DANKE»



Im Namen unseres gesamten gemeinnützigen Vereins Igel-Hilfe Schweiz, möchten wir dem Tierhotel 5 Stern für die vollständige Finanzierung und Verwirklichung dieser Broschüre danken. Doch unser Dank geht weiter an Sie – liebe Leser und Leserinnen – denn nur dank Ihnen können wir unseren ganzen Betrieb Tag für Tag aufrechterhalten. Jede Spende und jede Unterstützung kommt an – ob gross oder klein.

Wir möchten hier nochmals ausdrücklich in Erinnerung rufen, dass unser gemeinnütziger Verein Igel-Hilfe nur durch Spenden finanziert und erhalten wird. Wir wollen transparent mit all unseren Unterstützern sein. Ohne Ihre grossartige Unterstützung ist diese professionelle Versorgung unserer notbedürftigen Igel nicht möglich. Der artgerechte Umgang mit unseren Stachelrittern und den dazugehörenden Medikamenten können und haben wir nur in ausgebildete Hände einer Wildtierpflegerin gelegt. Damit halten wir die strengen Veterinäraramts-Richtlinien ein und garantieren jedem verletzten Igel eine zweite Chance.

Unterstützen auch Sie uns weiterhin tatkräftig, sei es durch ein selbstgebautes Igelhaus, die Neubepflanzung Ihres Gartens oder einer wohlwollenden Spende an unseren gemeinnützigen Verein Igel-Hilfe Schweiz.

Wir danken Ihnen von Herzen und versprechen Ihnen, weiterhin mit Herz und Seele, für alle unsere Igel da zu sein.



Verein Igel-Hilfe



«Ein grosses
Dankeschön an
alle Spender, Leser,
Unterstützer und
an die Tierhotel
5 Stern AG»



UNSERE EIGENE KLEIDERMARKE – RICO CLOTHING

Fair hergestellt – trendig – 100 % vegan und bio.
Das sind die Markenzeichen von Rico Clothing.

Die
Geschenkkategorie
Rico Clothing

Um den Verein zusätzlich zu fördern und gleichzeitig den Igelschutz voran zu treiben, wurde das Kleiderlabel Rico Clothing ins Leben gerufen. Der gesamte Erlös der Kleiderbestellungen



Das Schönste: Alle Einnahmen über Rico Clothing fließen direkt in unseren Verein Igel-Hilfe Schweiz.

Wäre ein tolles Kleidungsstück nicht das perfekte Geschenk? Wir würden uns riesig freuen, wenn sie uns berücksichtigen.



kommt direkt unserem Igel-Verein zugute. Mittlerweile kann man im vielfältigen Webshop allerlei Kleiderteile für jung und alt bestellen. Das herzige Logo soll als Brand in der Schweiz an Bekanntheit gewinnen und für sinnhaften Igelschutz stehen.

Herzlichen Dank, auch im Namen aller hilfsbedürftigen Schweizer Igel!

WIR STELLEN VOR:



UNSERE HAUSEIGENE KLEIDERMARKE

- Fair hergestellt
- Nachhaltig produziert
- 100 % vegan und bio
- Trendig
- Alle Einnahmen zugunsten Igel-Hilfe!

Für mehr Nachhaltigkeit haben wir uns etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Mit jedem Einkauf unterstützt man kleine, regionale Manufakturen und setzt ein Zeichen für die Nachhaltigkeit in der Modewelt.

Jedes Lieblingsstück wird aus hochwertigen Öko-Textilien hergestellt. Die Bio-Baumwolle wird nachhaltig angebaut, bleibt unbehandelt und wir garantieren faire Arbeitsbedingungen auf der gesamten Wertschöpfungskette. Alle Artikel werden erst nach der Bestellung von einem lokalen Hersteller gefertigt.



Jetzt online
bestellen auf:
www.rico-clothing.ch
und dabei unsere
pflegeigeln
unterstützen.



Hergestellt aus
zertifizierter
Bio-Baumwolle



SCHON GEWUSST?

Fakt 1

Der heimische Igel zählt zu den **ältesten Säugetieren**.



Fakt 7

Igel sind **Einzelgänger** und Igel-Mamas alleinerziehend.



Der **Geruchssinn** von Igel ist in der Tierwelt **unübertroffen**.

Fakt 2



Ungewohnt laute Töne können die kleinen Tierchen von sich geben. Häufig sind es schnaufende und grunzende Geräusche, besonders wenn sie nachts auf Nahrungssuche sind.

Fakt 8

Fakt 3

Achtung, Igel sind **laktoseintolerant!**

Bitte geben Sie deshalb keine Milch, sondern nur Wasser zum Trinken.



Fakt 9

Schwimmen stellt für die Stachelzwergke kein Problem dar.



Die Stachelritter sind explizite Fleischfresser. Sie **fressen kein Obst und kein Gemüse**.

Fakt 4



Im Winterschlaf schlägt das Herz eines Igels nur **fünf bis zehn Mal** in der Minute. Im Sommer sind es **180 bis 200 Schläge**.

Fakt 10

Fakt 5

Ein **Igelstachel besteht aus Horn** (Keratin), ist innen hohl und hält bis zu 18 Monate.

Damit der Igel sein Stachelkleid immer wieder erneuern kann, muss er genügend Nahrung zu sich nehmen.



Fakt 11

Nicht alle Igelarten machen einen **Winterschlaf**.



Bereits bei der Geburt haben Babyigel **100 Stacheln**.

Fakt 6



Auf dem amerikanischen und australischen Kontinent gibt es **keine Igel**.

Fakt 12



DANKSAGUNG

An dieser Stelle ein grosses Dankeschön für Ihr Interesse am Wildtier Igel. Die Igelpflege ist äusserst aufwändig und kostenintensiv, denn wir erhalten keinerlei staatliche Gelder.

Als gemeinnützigen Non-Profit-Verein ist jede kleine Zuwendung sehr willkommen. Dank Ihrer Gutmütigkeit können wir in notgeratenen Igelis helfen und sie hoffentlich bald wieder auswildern.

Spenden bitte an:

Postfinance AG
IBAN CH11 0900 0000 1581 8871 2
Verein Igel-Hilfe Schweiz, 5013 Niedergösgen

Oder auch gerne unkompliziert
per TWINT:



TIERLIEBE ÜBER DAS LEBEN HINAUS

«Was bleibt, wenn ich gehe?» Es gehört zum Leben dazu, sich diese Frage zu stellen.

Solidarisches Denken und Handeln haben in der Schweiz eine lange Tradition. Mit der Berücksichtigung der Igel-Hilfe Schweiz in Ihrem Testament zeigen Sie Ihr Wohlwollen gegenüber dem Wildtier Igel und schaffen zukünftige Werte.

Danke, dass wir uns mit diesem sensiblen Thema an Sie wenden durften.

SCHLUSSWORT

Ich bin fest überzeugt, dass unsere Arbeit einen bedeutenden Beitrag zum Umwelt- und Tierschutz in der Schweiz leistet.

Die Rettung und Rehabilitation von Igel, sowie das Schaffen von geeigneten Lebensräumen, trägt zur Stabilisierung ihrer Population bei. Unsere Bildungsprogramme und die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit dienen dazu, das Bewusstsein für den Igelschutz zu schärfen.

Nur dank warmherzigen Privatpersonen ist es uns möglich all unsere Tätigkeiten zu intensivieren, um die heimische Vielfalt unseres Landes nachhaltig zu schützen.

Wir stehen dem Igel in seiner Schuld – Helfen auch Sie mit, zum Wohle der unschuldigen Stachelzwerge!

Vielen Dank für Ihr Interesse und bei Fragen aller Art bin ich gerne für Sie da.



Herzliche Grüsse

Piet Umiker
Gründer & Geschäftsleiter
Verein Igel-Hilfe Schweiz



Bitte nehmt
Rücksicht
auf unsere
Stachelzwergel!
Dankeschön



Verein Igel-Hilfe Schweiz

Adresse

**Grienackerweg 3
5013 Niedergösgen
Schweiz**

Telefon

+41 56 552 16 02

Bürozeiten

**Montag – Freitag
10:00 – 12:00**

E-Mail

**info@igel-hilfe.ch
igelstation@igel-hilfe.ch**

Webseite

www.igel-hilfe.ch

Spenden an

**IBAN CH11 0900 0000 1581 8871 2
oder per TWINT**



IGEL_HILFE_SCHWEIZ